

Gottlos unterrichten

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Mai 2018 09:48

[Zitat von plattyplus](#)

Meiner Erfahrung nach sind fast alle so lange atheistisch, bis es ans Sterben geht.

Kaum. Die meisten Menschen kommen als Kind zur Religion, weil sie entsprechend sozialisiert werden. Sie sind dann noch empfänglich für solches, sie können nicht zwischen Fakten und Fiktion unterscheiden. In dem Alter machen Sie sich aber noch keine Gedanken über die eigene Vergänglichkeit.

[Zitat von plattyplus](#)

Der Verstand läßt es einfach nicht zu einzusehen, daß das eigene Leben so sinnlos und begrenzt ist.

Die Begrenztheit des eigenen Lebens hat *der Verstand* schnell erfasst. Die emotionale Verarbeitung dürfte etwas schwerer fallen. Je eher und besser man das für sich klar hat, um so eher kann man damit anfangen, sein Leben sinnvoll zu gestalten. Wenn man das erst beim Sterben reflektiert, ja, dann mag es sein, dass einem das Leben sinnlos vorkommt. Dann ist's aber auch nicht mehr schlimm, dann ist's ja bald vorbei.

[Zitat von plattyplus](#)

So gesehen ist das Menschenwerk "Religion" nichts weiter als Massen-Psychologie, eben genau für solche Momente.

In der Tat, als gesellschaftliche oder kulturelle Grundlage für Religionen ist die Angst vorm Tod vorne mit dabei. Trotzdem finden die Individuen häufig schon (weit) vorm Sterben zur Religion.